

„Alle Ehre den Menschen im Widerstand“

Gedanken für die Zettelbox – Gedenkfeier für Robert Limpert brachte Kritik und Sorge im Umgang mit der Geschichte hervor

ANSBACH (san) – Ärger über gewisse Ehrenbürger der Stadt, Lob für Widerstandskämpfer Robert Limpert und eine gedankliche Reise in die Nachkriegszeit: Die Besucher kamen bei der Limpert-Gedenkfeier ins Grübeln. Dafür gab es eine Zettelbox.

Diese Box war bei der Gedenkfeier für den Ansbacher Widerstandskämpfer Robert Limpert aufgestellt worden. Die Botschaften seien vielfältig gewesen, teilte Ulrich Rach von der Bürgerbewegung für Menschenwürde in Mittelfranken in einer Pressemeldung mit.

Worte der Wertschätzung für Limperts Widerstand gegen das Nazi-Regime fanden ihren Weg in die Box: „Nie wieder Krieg. Alle Ehre den Menschen im Widerstand“, schrieb eine Person. Aber auch politische Versäumnisse wurden moniert: „Wir beweinen heute mit Recht die mörderische Hinrichtung Robert Limperts, aber führen immer noch Na-



Bei der Gedenkfeier für Robert Limpert konnten die Besucher ihre Gedanken zum Thema in eine Zettelbox werfen.
Foto: Alexander Biernoth

men jener Nazi-Verbrecher, die solche Taten veranlasst haben, wie beispielsweise ‚Frankenführer‘ Julius Streicher, unkommentiert in der

Liste ehemaliger Ehrenbürger Ansbachs. Welch ein Hohn!“

Mit Blick auf die rechtspopulistischen Strömungen der heutigen Zeit

kam auch große Sorge zum Ausdruck: „Betrachte ich das soeben verabschiedete Parteiprogramm der AfD, erlebe ich Höcke und Konsorten, höre deren Tonart und Wortwahl, dann wird es mir im Rückblick auf die nationalsozialistische Vergangenheit Deutschlands angst und bange.“

Zurückerrinnern an die Zeit nach Limperts Hinrichtung kann sich eine ältere Ansbacherin. Sie höre, so schrieb sie, noch heute die Worte der „Kommunalpolitiker/innen in den Nachkriegsjahren, dass die Angehörigen der Limpert-Gruppe ‚dumme Buben‘ und Limpert wegen des Durchschneidens eines Wehrmacht-Telefonkabels ein ‚Gesetzesbrecher‘ und ‚Wehrkraft-Zersetzer‘ war“. Sie sei froh, dass sich mit der Zeit Einsicht und Vernunft eingestellt hätten.

„Es gereicht dieser Stadt zur Ehre, dass inzwischen Widerstand hier nicht mehr verächtlich gemacht, sondern andächtig gewürdigt wird.“